



GOTTESDIENSTE – INFORMATIONEN Wien - Unterheiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101, ☎ 368 33 35; Fax: DW 222
E-Mail: pfarreuh@oblaten.at; www.oblaten.at/Heiligenstadt



Evangelium: Matthäus 24, 29 - 44

»Wie es in den Tagen des Noach war, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein. Wie die Menschen in den Tagen vor der Flut aßen und tranken und heirateten, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein.«
1. Lesung: Jesaja 2,1-5; 2. Lesung: Römer 13,11-14a



So 27.11.16 – 1. ADVENTSONNTAG - PFARRCAFÉ

- 8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
- 10.00 – Heilige Messe – Für † P. Rudolf Hohmann
Es singt Gregorianik Schola der Pfarre Blut Christi
- Adventmarkt von 9.30 bis 12 Uhr - Pfarrcafé**
- 16.00 – Heilige Messe im Pensionistenheim Hohe Warte 8



- Mo 28.11.16: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung
- Di 29.11.16: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – Heilige Messe
- Mi 30.11.16: 8.15 – Heilige Messe – In besonderer Meinung
- Do 1.12.16: **17.30 *** Rosenkranz ***** 18.00 – Hl. Messe
- Fr 2.12.16: **6.00 – Roratemesse – Anschließend Frühstück**
- Sa 3.12.16: 18.00 – Vorabendmesse – Für † der Familie



So 4.12.16 – 2. ADVENTSONNTAG

- 8.30 – Heilige Messe – Für die Pfarrgemeinde
- 10.00 – Heilige Messe – Für † Familie Ebner
- 11.30 – Taufe Laura Billes

In der Woche:

- ⇒ Mo 18.00 – 19.30 – Pfarrheim Kinder - Theater-Gruppe
- ⇒ Mi 9.00 – Animagruppe
- ⇒ Do 14.00 – Seniorenclub
- ⇒ Sa 10.30 – Jungschar Buben
- ⇒ Sa 13.30 – Treffen Firmlinge ⇒ Karmeliten
- ⇒ Pfarrheim besetzt – Wahllokal
- ⇒ Beichtgelegenheit – Sa 17.30 – 18.00; So 8.00 – 8.30 u. 9.30 – 10.00
- ⇒ Kanzlei – Di, Mi, Fr 9.00 – 12.00; Sa 10.00 – 12.00

Sammlung für die Schwester Datzreiter – 320,- € - Vergelts Gott!

Ausgelegt! Matthäus 24, 29 – 44

Warum muss denn der Advent immer mit Furcht und Schrecken beginnen? Auch wenn ich bereit bin, Advent nicht nur als heimelige Zeit mit Lebkuchenplätzchen und Kerzenschein zu sehen, so kommt mir diese nicht enden wollende Aufzählung von Katastrophen – vom Weltuntergang, von der Sintflut des Noah, vom Auseinanderreißen von Familien, vom Einbruch ins Haus – doch als eine ziemlich herbe, wenn nicht sogar unangenehme Botschaft vor. Was ist denn die Verheißung in diesem Advents-Einstiegs-evangelium? Was ist die Frohe Botschaft, die Einladung?

Vielleicht ist Gott selber tatsächlich manchmal herb, verstörend, aufrüttelnd. Vielleicht möchte er mir sagen: Richte dich nicht zu sehr ein in deinem behaglichen Leben. Wähle nicht nur selber aus, wo du etwas vom Leben oder von Gott erwartest. Schau hin auf das, was an Mühseligkeiten keineswegs erfunden ist, sondern was sich in dieser Welt tatsächlich tut. Schau auf das, was auch in deinem Leben vom Himmel gestürzt ist, zerrissen und eingebrochen. Und vertraue, dass Gott – wie der heilige Ignatius von Loyola sagt – in allem, in allem Guten und in allem Schweren gegenwärtig ist und sich bemerkbar machen will. Daher die Einladung zum Wachsein, zur Aufmerksamkeit.

Ich möchte in diesem Advent bereit sein, die Spuren Gottes in allem, was mir widerfährt, zu erkennen. Nicht nur in meiner eigenen Auswahl. *Christine Rod MC*



Spät – aber nicht: nie!

„Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft.“ Die ersten Christen haben sich geirrt. Zu ihren Lebzeiten hatten sie die Wiederkunft Christi erwartet, das Jüngste Gericht, das Ende der Welt – wie auch immer man es bezeichnen möchte. Doch das Erwartete ist nicht

eingetreten. Durch das Ausbleiben der Wiederkunft Christi sind sie in eine ernste Krise geraten. Viele Texte im Neuen Testament – zum Beispiel der aus dem Matthäusevangelium – versuchen, eine Antwort auf diese Krise zu geben. Wir Christen heute laufen Gefahr, einem anderen Irrtum zu erliegen – oder sind ihm schon längst erlegen: dass aus dem Später ein Nie wird. Für viele Christen spielt die Wiederkunft Christi keine Rolle mehr. Wie mit etwas rechnen, das seit fast zweitausend Jahren nicht eingetreten ist? Wie mit etwas umgehen, auf das der Mensch gar keine Einflussmöglichkeiten hat? Warum auf etwas warten, das Christen jahrhundertlang in Angst und Schrecken versetzt hat? Das Portal der St. Clemens-Basilika in Hannover zeichnet ein anderes Bild: Der, der kommt und den die Evangelisten ankündigen, ist der, der sich für uns geopfert hat: das Lamm Gottes.